Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 38

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen ber Stadt Bürich wurden am 17. Dezember für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, er: teilt: 1. Gartenbaugenoffen-

schaft Saum für 26 Schuppen an der Fellenberg=/Gold= brunnenstraße, Z. 3; 2. F. Wagner sür ein Gewächsthaus an der Goldbrunnenstraße, Z. 3; 3. U. Rümbelisür eine Autoremise Vers. Nr. 2141/Wilitärstraße 81, 8. 4; 4. Baugenoffenschaft Kornhausstraße für 9 Doppelmehrfamilienhäuser Kornhausstraße 1-19, 3. 6; 5. E. Suber für eine Autoreparaturwerkstatt aus 4 Magazintaumen Rotelftraße 9, 3. 6; 6. 2. Lut fur 3 Gisbahnbütten an der Schaffhauserstraße, 3. 6; 7. Kranken und Diakonissenanstalt Reumunster für einen Umbau an der Minervastraße, 3 7; 8. A. Abegg-Ruegg für ein Gartenhaus Zolliferstraße 107, 3. 8. Die Notstandsarbeiten des Bundes. Durch Beschluß

vom 21. November 1921 hat die Bundesversammlung 66 Millionen Franken bewilligt zur sofortigen Aussichtung von Arbeiten des Bundes (mit Einschluß der Schweizer. Bundesbahnen) jum Zweck der Befampfung Der Arbeitslofigfeit. Die Durchführung diefes Befchluffes ist dem Gidgenöffischen Arbeitsamt in Berbindung mit bahnen und der beteiligten Departemente, übertragen. Die Bergebung der Arbeiten im einzelnen erfolgt nach Unhörung des Arbeitsamtes und der Kommission durch die Schweizerischen Bundesbahnen oder das betreffende Departement.

Zahllose Anfragen veranlassen das Eidgenössische Arbeitsamt, darauf hinzuweisen, daß ein provisorisches Programm über die auszuführenden Arbeiten des Bundes in der Botschaft des Bundesrates vom 7. Oftober 1921 betreffend neue Magnahmen zur Befämpfung der Arbeitelosigfeit enthalten ift (zu beziehen durch das Druckfachenbureau der Bundeskanzlei). Die Lifte derjenigen Arbeiten, deren sofortige Ausführung beschlossen wurde, erscheint jeweilen im "Schweizerischen Arbeitsmarkt". Anhand dieses Berzeichnisses können bei den in Frage fommenden Departementen Gesuche betreffend übertragung der angeordneten Arbeiten eingereicht werden. Die Liste ist bereits am 16. November 1921 veröffentlicht worden. Der "Schweizerische Arbeitsmarkt" wird vom Gidgenöffischen Arbeitsamt in Bern herausgegeben.

Errichtung einer provisorischen Brandwache in Zürich, im ersten Stock des Hauses Schipfe 30 und im Erdgeschoß des Hauses Schipfe 32. (Aus den Berhandlungen des Großen Stadtrakes.) Die von der Stadt angeschafften zwei Feurwehrautomobile (Sprige und Drehleiter) bedürfen, um ftandig betriebsbereit zu fein, der Bedienung durch geschulte Mannschaft. Die Organisa-

tion der Brandwache steht im einzelnen noch nicht fest, sondern ist als Provisorium für die Dauer eines Jahres gedacht. Für die ständige Brandwache genügen einstweilen zehn Mann. Daneben bleiben die freiwilligen Feuerwehrkorps bestehen, doch kann ihr Bestand von 1800 auf rund 1000 Mann reduziert werden, so daß die Stadt vermehrte Feuerwehrersatsteuern einnehmen wird. Die Unterbringung der Brandwache läßt sich bei der Schipfe Uraniabrucke fehr gut bewerkstelligen. Die notwendigen Umbauten kosten etwa 29,000 Fr., dazu kommen 5000 Fr. für Mobiliar. Un das Hochbau Inspektorat werden 5800 Fr. Miete zu entrichten sein. Der Betrieb und Unterhalt der Gerate, sowie die Entlöhnung und Versicherung der Mannschaft erfordern 70,000 Fr. Es wird also ein Kredit von 104,000 Fr. notwendig fein, wovon die kantonale Brandaffekurang mahrscheinlich etwa 30,000 Fr. übernehmen wird. Bei der Anschaffung der beiden Automobile wurden vom bewilligten Rredit von 120,000 Fr. nur 85,000 Fr. beansprucht. Der Rat genehmigte ohne weitere Diskuffion die Borlage und die geforderten Kredite.

Herrichtung des Hauses Selnaustraße 17, sür Verwaltungszwede in Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von 81,900 Fr. sür die Erstellung einer Zentralheizung, die Innenrenovation und weitere Bauarbeiten im Hause Selnaustraße 17 zur Unterbringung der Bürgerlichen Armenpflege, sowie der Baupolizei.

Bauliches aus Winterthur. Der kantonalen Baudirektion gegenüber erklärt sich der Stadtrat bereit, das Areal der bisherigen Friedhofgärtnerei, wenn es für das zukünstige Kantonsschulgebäude nötig werde, zu verkaufen. Der Gesellschaft für billige Wohnhäuser wird Land für zwei Wohnbaublocks mit 21 Dreizimmerwohnungen zu günstigen Bedingungen verkauft und ein Darlehen auf zweite Hypothek zu reduziertem Zinssuß zugesichert.

Bautredite der Gemeinde Oberwinterthur. Die Gemeindeversammlung hat dem Antrag der Behörde, es seien 50,000 Fr. in einen Spezialsonds zur Errich zung eines Schwimmbades in Oberwinterthur auszuscheiden, einmütig zugestimmt. Ferner wurde ein Beitrag von 5000 Franken an die Errichtung des elekt

trifchen Rirchengeläutes beschloffen.

Spitalneubau in Narberg (Bern). Die Gemeindeversammlung beschloß die Ausrichtung eines Beitrages von rund 30,000 Fr. in bar an den Spitalneubau. Sie wird serner Sach- und Arbeitsleistungen im Betrage von rund 56,000 Fr. übernehmen.

Die St. Josefsanstalt in Grenchen (Solothurn), welche unter der Wassernot schwer leidet, ließ letzter Tage laut "S. A." den "Wasserschmecker", Pfarrer Widmer aus Landeron kommen. Mit großem Interesse verfolgte man die Exkursion des Wasserschmeckers, welcher in kurzer Zeit zirka 200 m hinter den Anstallsgebäuden in einer Tiese von 40—45 m einen Wasserstrom von 15,000 Minutenlitern entdeckte.

Die Arbeiten sür die Wasserversorgung Grenchens im Tunnel der Bern Lösschberg-Simpton Bahn nehmen dank der Energie des Bauleiters, Oberingenieurs von Moos, einen raschen Berlauf, so daß man hofft, in zehn bis vierzehn Tagen damit zu Ende zu sein. Die bereits bekannten sechzehn Quellen in 1200 bis 2000 m Entsernung vom Südportal des Tunnels lieferten allerdings nicht mehr eine sehr ansehnliche Wassermenge. Dagegen wurde 1800 m weiter tunneleinwärts eine gute Quelle entdeckt, die ungefähr 800 Minutenliter Wassertliefert. Gegenwärtig wird diese Quelle gefaßt, auch die entsprechenden Rohrleitungen werden angebracht.

Notstandsarbeiten im Ranton Schaffhausen. Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat drei Borlagen. In einer ersten verlangt er für die Reparatur der Rheinbrücke von Schaffhausen einen Nachtrags fredit von 65,000 Franken und für die Erneuerung Der Steiner Rheinbrücke einen Kredit von 83,000 Fr. als Notstandsarbeit auszusührende Korrektion der Landstraße am hemming bei Neuntirch beansprucht einen Kostenauswand von 70,000 Fr. Endlich fordert der Regierungsrat zur Förderung der Hochbau" tätig keit eine Summe von 190,000 Franken. Es sind nämlich Subventionsgesuche für 30 Wohnhausbauten und 16 Umbauten eingegangen mit einer Bausumme von 2,7 Millionen Franken. Die Subvention des Kantons hiefür stellt sich auf 180,000 Fr., welchen Betrag ber Regierungsrat aufrunden mochte, um auch noch spätere Gesuche berücksichtigen zu können.

Über die Erstellung einer Strafanstalt im Kanton Appenzell Innerrhoden schreibt man der "Appenz. Ztg.": Der Antrag des Bezirksrates Appenzell um Prüfung der Frage, ob nicht auf der Mendle draußen eine innerrhodische Strafanstalt zu erstellen sei, wird von der Standessommission ohne Borprüfung direkt an den Großen Rat geleitet. Die Anregung ist nicht neu; sie wurde zur Zeit der zwangsweisen Bebauung eines Teiles unseres Gebietes (Pflanzen von Getreide) im Großen Rat mehrinals zur Sprache gebracht. In der Urbarisserung der Mendle könnte den Sträslingen genügend Arbeitsgelegenheit beschafft werden. Im Falle der Erstellung des Lankses wird die Mendle wohl in erster Linie als Ersatz sür die unter Wasser zu setzenden Liegenschaften in Frage kommen, welcher Umstand für die Erstellung einer Strafanstalt mitbestimmend sein dürste.

Wasserversorgung Vitters (St. Gallen). Als eine der seizen Gemeinden im Kanton St. Gallen geht nun auch Vilters an den Bau einer Wasserversorgungs und Hydrantenanlage. Zu diesem Zwecke hat sich eine Korporation gebildet. Die Arbeiten sür den Bau des Reservoirs sind bereits vergeben, während die Grabarbeiten sür die Zuleitungen und Hydrantenleitungen in Regie ausgesührt werden. Bereits arbeiten zirka 40 Mann an der Zuleitung. In nächster Zeit sollen auch die Quellfassungsarbeiten begonnen werden.

Diese Anlage wird als Notstandsarbeit ausgesührt und können durchschnittlich 50 Arbeitslose beschäftigt

werden.

Der Wiederausbau Sents. Die Arbeiten des Wiederausbaues des Dorfes Sent im Engadin sind bei der andauernd schönen Witterung start fortgeschritten. Berreits steht das erste Dukend Häuser unter Dach.

Städtische Bautredite in Naran. Die Einwohnergemeindeversammlung der Stadt Narau genehmigte einen Landankauf für die beschlossenen weitern kommunalen Wohnungsbauten und bewilligte Kredite für den Umbauder beweglichen Böden der Frauenbadanstalt, und die Erweiterung des Jugendsest-Tanzplatzes.

Wasserversorgung Muhen (Aargau). Die Gemeindes versammlung beschloß die sofortige Aussührung des dritten Bauloses der Wasserleitung im Kostenvoranschlag von zirka 80,000 Fr.

Die "Klause" im Baltschiedertal. Im nächsten Sommer wird im Walliser Baltschiedertal in wilder Bergeinsamkeit dank dem hochherzigen Legat des Jul. Klaus sel. eine neue Klubhütte des S. A. C. erstehen. Die Sektion Blümlisalp des S. A. C. in Thun, die mit der Aussührung des Baues beaustragt worden ist, hat längst schoo die nötigen Borarbeiten getroffen, namentisch um einen guten Bauplatzu sufinden. Nun ist das Jägitierweidli am Fuß des Jägihorns,

bei Punkt 2484 des Siegfriedatlasses am Ostrand des Baltschiedergletscherz, bestimmt. Bon der Station Außersberg der Lötschberglinie wird man einen Marsch von 6 bis 7 Stunden bis zum Jägitierweidli rechnen müssen.

Das 10 Millionen-Kreditbegebren für Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich.

(Mus der regierungerätlichen Weifung)

Wir müffen heute, und aller Boraussicht nach noch für eine längere Zeit, mit einer Arbeitslosenzahl von zirka 7000 rechnen, da keinerlei Anzeichen für einen Kückgang der Krisis vorhanden sind, im Gegenteil noch deren Verschärfung wahrscheinlich erscheint. Bon dieser Zahl kommen jedoch zirka 1000 weibliche Arbeitslose als für Notstandsarbeiten nicht geeignet in Wegfall. 6000 Arbeitslose zu 250 Tagschichten per Jahr verlangen 1,500,000 Tagschichten, d. h. wollten wir alle Arbeitslosen während des Jahres 1922 voll beschäftigen, so bedürsten wir Arbeiten für zirka 1,500,000 Tagschichten. Nun wird man aber zusrieden sein müffen, wenn es gelingt, 3/4 der männlichen Arbeitslosen unzunterbrochen zu beschäftigen, d. h. wenn Arbeiten sür 1,125,000 Tagschichten vorhanden sind. Die in der Borlage in Aussicht genommenen Arbeiten ergeben rund 1,205,000 Tagschichten, mithin Arbeit für zirka 12 Monate.

Der Bund wird eine stattliche Reihe von Notstandsarbeiten im Kanton Zürich ausstühren. Dahin gehören insbesondere: 2. Geleise Thalwil Richterswil, Elektrifizierung der Strecke Thalwil. B. B. Zürich, Werkstätte für elektrische Lofomotiven in Zürich, Erweiterung Rangierbahnhof Winterthur, 2. Geleise Winterthur Käterschen. Telephonkabel Zürich Langenthal, Telephonkabel Winterthur. St. Gallen, Bauten auf dem Flugplat Dübendorf.

Die vom Bund vorgesehenen Bauten durften im Jahre 1922 Arbeit für zirka 260,000 Arbeitsschichten bieten oder für zirka 840 Arbeitslose ganzjährige Be-Schäftigung. Für Kanton und Gemeinden verbleibt fonach die Notwendigkeit der Bereitstellung von Arbeit für 945,000 Tagschichten. Die von ben Gemeinden vorgelegten und die staatlichen, von den technischen Organen vorbereiteten Bauprojekte, die ungefähr diese Bahl von Tagschichten ergeben murden, weisen eine Baufumme von 32,400,000 Fr. auf und ware eine Bundessubvention von 6,900,000 Fr. erforderlich. Der Regierungsrat nimmt in Aussicht, lettere wie folgt zu verteilen: Fr. 1,000,000 zur Förderung der Hochbautätigkeit und Bekämpfung der Wohnungsnot, Fr. 2,000,000 für Notstandsarbeiten von Gemeinden, Fr. 3,900,000 für Notstandsarbeiten des Staates durch a) Meliorationen und Siedelungsbauten 1,600,000 Fr., b) Tiefbauarbeiten 1,300,000 Fr , c) Errichtung öffentlicher Gebaude 1,000,000 Fr.

Hochbau. Im Laufe des Jahres 1921 hat die Wohnungsnot im allgemeinen nicht zugenommen, eher ist eine leichte Entspannung sestzustellen. Bon einem eigentlichen Rückgang der Wohnungsnot kann aber noch nicht gesprochen werden. Allgemein sollte der Bau, namentlich von billigen 2=, 3= und 4=Zimmerwohnungen gesördert werden. Mit einem Kredit von Bund und Kanton von je 1,000,000 Fr. kann nun die Erstellung von 350—400 Wohnungen ermöglicht werden.

Gemeinden otstandsarbeiten. Es sind dem Regierungsrat bis Ende November 1921 aus zürcherischen Gemeinden zirka 120 Notstandsarbeiten mit einem Kostenbetrag von über 6,000,000 Fr. angemeldet worsden. Weitere Anmeldungen werden im Laufe des Jahres

noch eingehen. Wir schätzen die Gesamtbausumme auf 9,200,000 Fr. Die gesamten Gemeindearbeiten dürften zirka 335,000 Tagschichten ausmachen und somit während 12 Monaten sür 1400 Arbeiter Beschäftigung bieten.

Staatliche Notstandsarbeiten. Rach Konferenzen mit Gemeindevertretungen der wichtigften Industriezentren des Kantons mit den schweizerischen Bunbesbahnen ift die Wahl dieser Arbeiten so getroffen worden, daß sie geeignet sind, die noch bestehenden Lücken in der Beschäftigung Arbeitslofer zum größten Teil und in ausgleichender Weise auszufüllen. Diefe Arbeiten find auf rund 12,200,000 Fr. geschätt. Der Regierungsrat ift der Ansicht, daß diesenigen Gemeinden, deren Arbeitslofe bei Notstandsarbeiten des Staates, anderer Bemeinden und Korporationen (Genoffenschaften) beschäftigt werden, an diese Bauten diejenigen Beträge leiften follten, welche fie im Falle der Nichtbeschäftigung den Arbeitslosen in bar auszahlen mußten. Den Gemeinden erwachsen hieraus keinerlei Nachteile.

Schließlich ist ein Betrag von 1,000,000 Fr. der Bundessubvention ausgeschieden als Beitrag an den Neudau, die Reparaturen und Renovationen öffentlicher Gedäude. Es ist zunächst an die vom Kanton geplante Errichtung der dermatologischen Klinik, die Erweiterung des Kantonsspitals Winterthur und die Erstellung einer kantonalen landwirtschaftlichen Winterschule gedacht. In Betracht können aber auch Gemeindebauten kommen, wie Schulhäuser uss, sowie Reparaturen und Renovationsarbeiten an öffentlichen Gebäuden.

Der Regierungsrat wird es sich zur Pflicht machen, die bewilligten Kredite nur in dem Umfange zu benützen, als dies die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verlangt. Er will aber anderseits nicht verhehlen, daß, sollte eine wirtschaftliche Bandlung zum Bessern vor Ende 1922 nicht eintreten, voraussichtlich die verlangten Kredite gegen Ende des Jahres erschöpft sein werden.

Der Regierungsrat ist sich bewußt, mit dieser Borlage große Unforderungen an die Opferwilligkeit des zürcherischen Bolkes zu stellen; allein die außerordentlichen Berhältnisse, in welchen wir leben, berechtigen die Kreditsorderung, und es kann die Krisis nach Jeder-

